

PREDIGT AN PFINGSTEN 2021 ZU PSALM 118,24-29

Liebe Gemeinde!

Mir gefallen Birken. Ob es ihre helle Rinde ist oder ihre zierlichen Blätter: Birken sind einfach schön. Auch hier in der Gegend haben Birken Straßen gesäumt; und manchmal sieht man das noch. Birken werden auch für das Pfingstfest verwendet. Als ich einmal davon gesprochen habe, sagte jemand zu mir: „Birken sind wie Unkraut. Die gibt es massenhaft im Wald.“ Es stimmt: Birken wachsen auch dort, wo wir sie nicht gepflanzt haben; und sie wachsen schnell. Birken und Wachstum: Das gehört zusammen. Darum haben die Menschen sie schon früh genutzt. Aus Birken wurde schon vor ca. 50.000 Jahren Birkenpech hergestellt, der erste Kunststoff der Menschheit. Birkenblätter können bei Rheuma, Gicht und Wassersucht helfen. Birken sind also nicht nur lästige Produzenten von Pollen. Sie sind nicht nur wie Unkraut. Sie können auch schön und nützlich sein. An Pfingsten muss ich immer an Birken denken. In vielen und an vielen Kirchen habe ich zu Pfingsten schon grünende Birken und Birkenzweige als Schmuck gesehen. Grüne Zweige, „Maien“ genannt, kommen auch im Psalm 118 vor. Er ist der Psalm für das Pfingstfest. Ich lese einige Verse aus dem Psalm 118: *Dies ist der Tag, den der HERR macht; lasst uns freuen und fröhlich an ihm sein. O HERR, hilf! O HERR, lass wohlgelingen! Gelobt sei, der da kommt im Namen des HERRN! Wir segnen euch, die ihr vom Hause des HERRN seid. Der HERR ist Gott, der uns erleuchtet. Schmückt das Fest mit Maien bis an die Hörner des Altars! Du bist mein Gott, und ich danke dir; mein Gott, ich will dich preisen. Danket dem HERRN; denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich.*

In diesen Versen ist es hell. Freude, Lob und Dank geben die Tonart an. Fast könnte man es überhören: Auch die Bitte um Hilfe und Gelingen kommen da vor. Wir brauchen Licht. Auch die Birken brauchen Licht. Ohne das könnten sie nicht so gut wachsen.

Pfingsten liegt auf einem alten Wachstumsfest. Es kommt schon von Israel her, vom Alten Testament. Im Heiligen Land ist es wärmer als bei uns. Um die Zeit von Pfingsten hatte man schon die ersten Früchte eingebracht. Man feierte das sogenannte „Wochenfest“. Es war ein frühes Erntedankfest, wo man schon die ersten Früchte Gott zum Dank brachte. Das mit der Woche merken wir noch heute am Termin von Pfingsten. Es liegt sieben Wochen, also sieben mal sieben Tage nach Ostern.

Was gibt es an Pfingsten 2021 zu feiern? „Wachstum“ ist ein zweifelhaftes Wort geworden. Immer noch wird auf das Wirtschaftswachstum geschaut; doch es ist ein zweiseitiges Schwert. Mehr Wirtschaftswachstum, das hieß oft auch: mehr Belastung der Umwelt, mehr Verschleiß und Verbrauch von Rohstoffen. Die Pandemie und ihre Auswirkungen haben Anlass zu mancher Klage gegeben. Bei ihr freuen wir uns nicht, wenn die Zahlen wachsen, sondern wenn sie abnehmen – außer es geht um die Zahl der Geimpften und Genesenen.

Es ist, als ob mir der Psalm sagen will: „Nun ist es aber mal gut! Freilich darfst du Gott um Hilfe bitten. Du darfst ihm auch dein Leid klagen. Aber schau doch mal auf das Schöne und Helle! Die Sonne ist da mit ihrem Leuchten. Es wird immer noch mehr, weil sie den Höhepunkt zur Sonnenwende noch nicht erreicht hat. Schau, wie unter der Sonne vieles wächst und gedeiht! So hell und so gegenwärtig wie die Sonne ist auch Gott. Sein Licht scheint auf uns, auf euch. Wir dürfen Pfingsten feiern. Wir dürfen uns freuen. Wir sehen auf das Positive, wenn wir Gott loben und danken.“ Psalmen helfen uns. Sie helfen uns nicht nur beim Klagen und Bitten. Sie unterstützen uns beim Loben und Danken. Das ist doch schon etwas, dass ich hier sein kann! Mir fällt es etwas Schönes auf, ob es nun etwas Kleines ist oder etwas Großes. Und dafür danke ich.

Doch, an Pfingsten gibt es etwas zu feiern. Feiern, ohne dass wir die Augen für anderes verschließen. Die Pfingstgeschichte beginnt ja fast mit einem „Lockdown“. Anhängerinnen und Anhänger von Jesus haben sich in einem Haus schon fast verschanzt. Das Schreckliche der Kreuzigung ist noch nicht lange her. Aber dann gehen die Fenster auf. Licht kommt herein und ein frischer Wind. Die Jünger öffnen sich für Gott. Sie werden mutig. Simon Petrus, ehemals ein Fischer, stellt sich vor die Leute hin und hält eine Predigt. Viele lassen sich gewinnen, erzählt Lukas. Sie sehen ihr Leben in einem anderen Licht. Manches sehen sie kritisch, was sie bis dahin

für sie normal gehalten haben, was die gängige Meinung war. Sie sind zu einem Neuanfang bereit und lassen sich taufen.

So wirkt der Heilige Geist, der Geist Gottes. Licht fällt ein ins Leben. Schon im Psalm heißt es: „*Der HERR ist Gott, der uns erleuchtet.*“ Wenn wir sagen: „Mir ist ein Licht aufgegangen“, meinen wir damit: Ich habe etwas verstanden. Ich sehe etwas ein. Worauf Licht fällt, das kann ich auch sehen. „Mir geht ein Licht auf“: Dabei denken wir besonders an unseren Verstand. Der Verstand ist ein großartiges Geschenk Gottes. Schon vor über 2000 Jahren meinten Philosophen: Der Verstand unterscheidet den Menschen vom Tier. Nun, manchmal möchte man daran zweifeln. Nicht alle Menschen geben sich vernünftig; und nicht alle Tiere sind so unvernünftig, wie viele meinen. Und doch hat der Verstand von Menschen schon Großartiges geleistet. Es gibt berühmte Geistesgrößen. Hat unser Geist etwas mit dem Heiligen Geist zu tun? In der Bibel ist er erst einmal der Lebensgeist, den Gott uns einhaucht. Der Geist bringt das Leben, und Denken gehört zu unserem Leben nun mal dazu. Der Verstand ist *ein* Gebiet, auf dem der Heilige Geist wirken kann. Ich schätze den Verstand hoch. Aber er ist nicht alles. Dazu möchte ich eine kleine Geschichte erzählen: Ein Mann suchte eine Partnerin. Sein Problem war: Er fand gleich zwei Frauen, die ihm sympathisch waren. Irgendwie fiel es ihm sehr schwer, sich für eine zu entscheiden. Beide konnte er schlecht heiraten. Dann kam ihm eine Idee: „Ich schreibe auf, was für die eine spricht und was für die andere Pluspunkte sind. Vielleicht bringt das mich weiter“. Es ging um Aussehen, Ausbildung, Charakter und manches mehr. Am Ende hatte er eine ziemlich lange Liste vor sich. Linke Spalte: Kandidatin A, rechte Spalte: Kandidatin B. Wie er die Spalten so durchlas, wurde ihm klar: Nach dem Verstand sprach mehr für Kandidatin A. Was tat der Mann? Er ging zu Kandidatin B. Beim Schreiben war ihm klargeworden: Sein Herz schlug viel mehr für sie.

Gott erleuchtet uns; und das tut er auf vielen Ebenen: im Verstand, im Gemüt und Gefühl, in der Seele. Viele meinen ja, dass der Glaube v. a. mit dem letzteren zu tun hat, also mit der Seele, vielleicht auch noch mit dem Gefühl. Dabei verankert Gott auf allen Ebenen den Glauben, auch im Verstand. Ich komme nicht durch meinen eigenen Verstand zum Glauben; aber mein Verstand sagt mir schon: Es muss etwas Größeres geben, der oder das die Natur mitsamt ihren Gesetzen geschaffen hat. Mein Verstand sagt mir auch: Ich habe mich nicht selbst auf die Welt gebracht. Mein Leben ist ein Geschenk. Und nun frage ich nach dem, der mein Leben gegeben hat und zusammenhält.

Als ich selbst Konfirmand war, tat ich mir im Allgemeinen mit dem Lernen nicht allzuschwer. Aber ich erinnere mich: *Ein* Abschnitt war schon eine harte Nuss! Es war der Abschnitt im Kleinen Katechismus zum Heiligen Geist, wo Luther schreibt: „Ich glaube, dass ich nicht aus eigener Vernunft noch Kraft an Jesus Christus, meinen Herrn, glauben oder zu ihm kommen kann; sondern der Heilige Geist hat mich durch das Evangelium berufen, mit seinen Gaben erleuchtet, im rechten Glauben geheiligt und erhalten; gleichwie er die ganze Christenheit auf Erden beruft, sammelt, erleuchtet, heiligt und bei Jesus Christus erhält im rechten, einigen Glauben...“

Berufen, erleuchten, heiligen und im Glauben erhalten: Das tut der Heilige Geist. Da hilft mir wieder der Vergleich mit der Sonne: Die Sonne kann noch so heiß und hell strahlen. Wenn ihre Strahlen nicht bis zu uns auf die Erde kommen, wenn sie uns nicht erreichen, dann hilft uns das nichts. Der Heilige Geist ist wie die Strahlen der Sonne. Er bringt das Licht Gottes zu uns. Er macht unser ganzes Leben hell, nicht *nur* den Verstand, nicht *nur* das Gemüt, nicht *nur* die Seele, sondern alles zusammen.

Damit erreicht er nicht mich allein, sondern die ganze Christenheit. So gehören wir zu einer großen Gemeinschaft, die der Heilige Geist erreicht. Darum sagt man auch: Pfingsten ist der „Geburtstag der Kirche“. Natürlich stimmt auch dies: Nicht immer und überall scheint die Sonne. Kein Mensch hat alles eingesehen. Kein Mensch hat nur helle Seiten. Der Psalm 118 lädt uns aber ein: Tragt doch einmal zusammen, was Gott euch an Einsichten und Licht geschenkt hat! Schaut nicht nur auf das, was nicht funktioniert und wo Luft nach oben ist! Dankt für alles Gute, das von Gott kommt! Wenn wir damit anfangen, werden wir vieles Helle in unserem Leben entdecken – hell wie eine Birke. Es wird ein Pfingsten für uns werden, ein Fest des Heiligen Geistes. Amen. LIEDER: 564,1-2; Sonntag 126,1+3; Montag 129,1-2 Sonntag 124,1-2; Montag 268,1-2; 225,1-2; 136,7